

**Abo-Service:**

Telefon 0511 - 1241 736  
Fax 0511 - 1241 705  
Einzelpreis 1,20 Euro



Christliche Wochenzeitung für Niedersachsen

# Evangelische Zeitung

Zum Sonntag Okuli

Ausgabe Landeskirche Hannover - 15

Nr. 11

19. März 2006

60. Jahrgang

PVSt DPAG 1867

Entgelt bezahlt

## Asylpolitik

Die Hürden für ein Asylbegehren in Deutschland sind hoch. Nur wenige Flüchtlinge können hier bleiben. Seite 3



## Ehrenamtliche im Blick

Falkenburg: Nicht die eigenen „Lieblingsarbeiten“ wollen die Diakone und Diakoninnen im Blick haben. Hauptaufgabe sei zunehmend, Ehrenamtliche zu qualifizieren und zu begleiten. Seite 10

## Ihre Verfolgung hörte auf

Konstantin, der Kaiser der nach ihm benannten Wende, führte nicht nur den Sonntag ein. Er sicherte den Christen im Römischen Reich die freie Ausübung ihrer Religion zu. Seite 14

# Nordseeluft und Ruhe genießen

„Regenesa“ eröffnet das erweiterte „Haus am Deich“ für Mutter und Kind in Norddeich

Das Geschrei ist groß, aber es stört hier niemanden. Nach Herzenslust dürfen die Kleinen in der Spieletage johlen und kreischen – ihre Mütter können zur gleichen Zeit die Ruhe der Sauna genießen oder sich den Nordseewind um die Nase wehen lassen. „Ein Genuss“, sagt Ute Preißler, eine der ersten Frauen, die drei Wochen Kur im neuen „Haus am Deich“ machen können.

Ganz neu ist das Haus nicht, es hat schon vielen Müttern und Kindern Erholung geboten. Doch es entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen und platzte zudem aus allen Nähten. Also investierte „Regenesa“ (einst „Heim und Werk“) 4,6 Millionen Euro, um das Evangelische Therapiezentrum für Mutter und Kind auf den neuesten Stand zu bringen.

Das bedeutet vor allem eine großzügigere Unterbringung. Mutter und Kind(er) bekommen getrennte, aber zusammenhängende Zimmer mit jeweils eigenem Bad. „Wir hatten hier schon Frauen mit bis zu fünf Kindern“, berichtet Hildegard Bäumer, die Leiterin des „Hauses am Deich“. Und sie weist darauf, dass fast alle Räume barrierefrei sind, so dass auch Rollstuhlfahrer aufgenommen werden können.

Daneben wurde auch der Therapiebereich deutlich erweitert und modernisiert. Zur Physiotherapie gehört



„Und jetzt schreit alle mal ganz laut!“ Das lässt sich die Rasselbande nicht zweimal sagen. Der Kuraufenthalt an der Nordseeküste hat ihre Lungen hörbar gekräftigt. Fotos: Michael Eberstein

fast selbstverständlich eine Sauna, die Kinder haben einen eigenen Therapiebereich. Auch größere Kinder können in einem Freizeitbereich nach Herzenslust spielen. Ein Gymnastikraum („Spiegelsaal“) ist für viele Zwe-

cke verwendbar, der Snoezelenraum bietet mit dem Wasserbett eine besondere Attraktion.

Auch wenn die Landeskirche Hannovers hinter dem „Haus am Deich“ steht, so ist es ein offenes Haus. „Wir

bieten den Frauen seelsorgerliche Gespräche mit dem Ortspfarrer und auch Besinnungseinheiten an“, erklärt Hildegard Bäumer, „aber wir sind offen für Frauen aller Glaubensrichtungen.“ In dieser Lebensphase seien die Frauen oft sehr mit sich selbst beschäftigt, da wirke die Besinnung auf den Glauben durchaus kraftschöpfend.

„Wir sind sicher, dass sich die Investition lohnt“, betont „Regenesa“-Geschäftsführerin Christine Rahmann, „weil wir wegen unserer Nordsee-Lage aus allen Bundesländern belegt werden.“ Sonst wäre das Risiko wohl auch zu groß. Denn die Bereitschaft der Krankenkassen schwindet, Mütter mit Kindern zur Kur zu schicken. Die Aufwendungen dafür sinken seit 2000 zunehmend stärker, allein von 2003 auf 2004 um fast 20 Prozent.

Wenn an diesem Freitag Landessuperintendentin Oda-Gebbine Holzstäblein dem Haus den Segen zusprechen wird, soll ein letzter Finanzbaustein eingefügt werden. Neben Kirche, Diakonie und Bund beteiligt sich auch die ARD-Fernsehlotterie an der Finanzierung. Der stellvertretende NDR-Intendant Joachim Lampe überreicht einen Scheck über eine halbe Million Euro. min

## links außen

Einen „Freiflug nach Absurdistan“ forderte die Bildzeitung auf ihrer Titelseite für den Bundestagsabgeordneten Thilo Hoppe. Der ehemalige EZ-Redakteur, Vorsitzender des Entwicklungsausschusses im Bundestag, hatte sich anlässlich der in Paris tagenden internationalen Konferenz für innovative Entwicklungsfinanzierung dafür ausgesprochen, auch in Deutschland eine Flugticketsteuer einzuführen. Bild hatte Hoppe mit einem Minus-Zeichen neben dem mit einem Plus-Zeichen versehenen Ex-Beatle Paul McCartney abgebildet, dessen Engagement gegen die Robbenjagd gelobt wurde. Merke: Mit Tieren lässt sich allemal mehr Reputation als mit hilfsbedürftigen Menschen gewinnen. hku



Eike Wüste, Sofia Gourtzioumi, Ute Preißler und Ursula Hoffmann genießen die Ruhe am Mittagstisch. Ihre Kinder werden nebenan nicht minder herzlich versorgt und betreut.

## Stich-Wort

### Leiten

„Die Chancen von Kindern und Jugendlichen liegen mir besonders am Herzen.“ „Ich möchte mich im Bereich Konzeption der Gemeinde und Gottesdienst sowie Ökumene einsetzen.“ „Der Friedhof liegt mir ganz besonders am Herzen.“ „Ich sehe meinen Platz in der ehrenamtlichen Mitarbeiter jeglicher Art.“ Das sind Voten aus Gemeindebriefen, in denen Frauen und Männer auf die Frage antworten, warum sie für die Wahl zum Kirchenvorstand oder Gemeindegemeinderat kandidieren.

Wer am nächsten Sonntag, dem 26. März, in den Kirchenvorstand oder den Gemeindegemeinderat gewählt wird, kann mitbestimmen, wie sich das Profil der eigenen Gemeinde in den nächsten sechs Jahren entwickelt. Kirchenvorstand und Pfarramt sind gemeinsam verantwortlich, die Aufgaben der Kirchengemeinde zu erfüllen. Das bedeutet, dem Kirchenvorstand ist zusammen mit dem Pfarramt die Leitung einer Kirchengemeinde übertragen. Beide tragen unter anderem Verantwortung dafür, dass sich vielfältiges Gemeindeleben entwickeln kann.

Dabei ist es gut, wenn Frauen und Männer besonderes Wissen, berufliche Erfahrungen, persönliche Kenntnisse oder Interessen in ihre zukünftige Arbeit als Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher einbringen können. Spezielle Kenntnisse qualifizieren ihre Arbeit etwa im Lektorendienst oder in der Verwaltung, in der Partnerschaftsarbeit oder in der Bauunterhaltung, in der Verpachtung von Grundstücken oder im Konfirmandenunterricht.

Viele besondere Kenntnisse werden zur gemeinsamen Verantwortung für die Leitung einer Kirchengemeinde beitragen. Deshalb ist es wichtig, dass viele Gemeindeglieder am nächsten Sonntag, dem 26. März, zur Wahl gehen, um Verantwortung anzuerkennen.

Denn nur jene „Kirchengemeinden leben“ – so das Wahl-Motto, in der Jung und Alt auch wirklich zur Kirchenwahl gehen und ihre Stimme abgeben.



Erich Franz